Nebelspalter Konsumberatung : sparen Sie sich die Sparlampen - es geht auch anders!

Autor(en): **Hava, Ludek Ludwig / Gigi [Sandmeier, Urs]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **133 (2007)**

Heft 4

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-599729

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Sparen Sie sich die Sparlampen – es geht auch anders!

Glühbirnen

Im Rahmen der Bestrebungen zum Klimaschutz sollten die Glühbirnen verboten werden, da sie zu viel rare Energie verbrauchen. Der Konsument sollte auf die angeblich umweltfreundlicheren Sparstromlampen umsteigen. Es zeigt sich jedoch, dass solche passende oft ausverkauft sind. Der Ausweg aus dieser Misere bilden wohl die guten alten Kerzen, oder? Doch halt! Werfen Sie Ihre alten Glühbirnen nicht weg! Sammeln Sie im kommenden Sommer Glühwürmchen und bestücken Sie damit Ihre ausgedienten Leuchtbirnen. Das Weltklima lässt es Ihnen danken!

Schnittblumen

Haben Sie etwa in der letzten Zeit auch Schnittblumen gekauft? Wie waren Ihre Erfahrungen damit? Wenn auch Ihre Blumen innert Stunden zu Hause verwelkt sind, dann schreiben Sie an die Adresse der Vereinigung «Tulpenende». Diese setzt sich für Sie und Ihre Anliegen ein! In kurzer Zeit werden nur noch Schnittblumen im Handel zugelassen sein, die das Label «Zum sofortigen Verwelken bestimmt!» tragen. Auf dem Packpapier ist ein Kleber vorgesehen mit dem Text: «Dieser Blumenstrauss kann Ihnen die Laune am zweiten Tag verderben!»

Haarfarben

Laut chemischen Untersuchungen und Analysen sind diverse Haarfarben der Gesundheit nicht gerade zuträglich. Doch warum sollte eigentlich daran etwas geändert werden? Die modebewussten Konsumenten können sich

freuen! Bald heisst es: «Total! Nicht nur die Haare, sondern komplett Blond von innen heraus!»

Plastikstühle

Die eigentlich ultimative Sitzgelegenheit heisst Plastikstuhl. Der Monoblock-Stuhl, genauer gesagt. Dieser ist weltweit in Millionen von Exemplaren anzutreffen und fast omnipräsent. In- und Outdoor. Doch nun wird seitens der Politik diesem Monoblock das Halali geblasen, da er das formale Empfinden auch in den hässlichsten Ecken der Schweiz stört. Er soll verschwinden. Nebst der Frage nach den Luxusproblemen unserer Polit-Klasse stellt sich auch die Frage, was kommt danach in all den Gartenrestaurants und auf Balkone? Vielleicht ein Betonhocker, ein Bodenkissen oder doch der ausgediente «Beamten-Sessel»?

Kabelfernsehen

Seit einiger Zeit werden die TV-Kanäle im Analogangebot gestrafft, sprich abgestellt. So richtig auf «cable com raus». Der Zuschauer soll nur noch durch die schöne neue Digitalwelt zappen. Wer unverbesserlich «analog» bleibt, muss damit rechnen, dass er immer weniger Programme zu empfangen hat und dafür noch mehr Gebühren entrichten muss. An die Adresse der unverbesserlichen Analogisten sei gesagt, dass für sie das TV-Vergnügen immer teurer wird und dann – und wenn es am Ende nichts mehr zu empfangen gibt, die höchsten Gebühren fällig werden! Ist damit alles klar?